

## Die Neugestaltung der Gärten in den Bestandsliegenschaften Rauracherstrasse/ Hörnliallee

Der Vorstand hat nach Fertigstellung der beiden Neubauten und ihrer Gartenanlagen die Gelegenheit genutzt, die Gärten der Bestandsliegenschaften auf Verbesserungen hin zu prüfen. Die grossen Gartenflächen, für die jährliche Baurechtszinsen anfallen, sollen für alle Bewohner/-innen möglichst vielseitig nutzbar sein. Das schon für die Neubauten an der Gotenstrasse und Grendelgasse erarbeitete Gartenkonzept soll auch in den Bestandsliegenschaften Rauracherstrasse 114–118 und 150–156 sowie an der Hörnliallee 81–83 zur Anwendung kommen.

So entstehen weitere Ruhezonen mit einem Angebot an Liegeflächen und Strandkörben für erholsames Lesevergnügen, Bereiche mit Hochbeeten für unsere Hobbygärtner/-innen, weitere Spielflächen für unsere Kinder sowie ausgebaute Grillplätze mit einer begrünten Pergola, Licht, Strom und Wasseranschluss.

Die Verwendung von überwiegend natürlichen und ressourcenschonenden Materialien und einheimischen Pflanzen ist der BWG Höflirain besonders wichtig. Es werden Kleinlebewesen wie Eidechsen oder Insekten durch einheimische Bepflanzungen und Elemente gefördert, so z. B. durch Wiesen und Ruderalflächen. Dadurch wird die Gartenanlage dem Anspruch an eine moderne, urbane und gleichzeitig nachhaltige Lebensart gerecht. Die Bepflanzung besteht unter anderem aus Obstbäumen und Beerensträuchern, deren Früchte zum Verzehr geeignet sind, sowie aus ebenfalls essbaren Küchenkräutern.

Ganz generell sind naturbelassene Gartenanlagen im Unterhalt langfristig einfacher und kostengünstiger, und sie sind insgesamt pflegeleichter und robuster gegenüber klimatischen Veränderungen.

Eine Um- und Neugestaltung der gesamten Gartenanlage hat mehrere Vorteile: Die Genossenschaft präsentiert sich in allen Siedlungen mit einer einheitlichen Gartengestaltung, und alle Bewohner/-innen können sich von März bis November über einen blühenden Garten freuen. Des Weiteren wird die beantragte Zonenplanänderung von den Ämtern eher gutgeheissen, wenn deutlich wird, dass sich die BWG Höflirain für die Biodiversität einsetzt und auch einen wertvollen Beitrag für unsere Natur leistet. Zu guter Letzt hat die Kinder-Generalversammlung beim Vorstand beantragt, ein Trampolin auf dem Spielplatz aufzustellen. Dieser Wunsch unserer jungen Bewohner/-innen geht im Rahmen des Projekts ebenfalls in Erfüllung.

### Nachhaltigkeit

Einheimische Bäume und Sträucher – eine Festtafel für unsere Insekten und Vögel

Die neu gestalteten Gärten sollen nicht nur neue Begegnungszonen und Freizeiträume für unsere Bewohner/-innen bieten, sondern speziell auch der Flora und Fauna einen attraktiven Lebensraum bereitstellen. Leider entspricht heute noch die Mehrheit der Gartenanlagen in der Stadt nicht diesem Grundsatz. Dabei ist die Schaffung von Biodiversität keine teure und aufwendige Angelegenheit. Der Unterhalt ist bei einem naturnahen Garten geringer als bei einem «konventionellen Garten», da man die Pflanzen leben und wachsen lässt. Es besteht automatisch ein wesentlich geringerer Bewässerungs- und Pflanzenschutzbedarf. Die Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain hat bereits ohne erwähnenswerte Mehrkosten Oasen für verschiedene Tiere geschaffen. Denn ein Strauch ist nicht einfach ein Strauch, sondern kann bei der richtigen Auswahl einiges für unsere Natur tun. Im Folgenden möchten wir Ihnen näherbringen, wie sich die Biodiversität durch Bäume und Sträucher unterstützen lässt.

## Wohnraum für alle und ein Wohnzimmer für Vögel und Insekten

Der Grundsatz zur Schaffung von Biodiversität ist einfach erklärt: Wir stellen den Tieren einen Lebensraum zur Verfügung, in dem sie Nahrungsangebote sowie Möglichkeiten zur Vermehrung, zur Überwinterung und zum Rückzug finden. Je mehr Insekten, Würmer etc. sich niederlassen, desto reichhaltiger ist das Nahrungsangebot für die Vögel, die sich dann ebenfalls ansiedeln.

Mit der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern können wir besonders den Vögeln im Garten eine Rückzugsmöglichkeit bieten. In den Gehölzen sind Vögel in ausreichender Höhe vor Angreifern wie Katzen und Füchsen geschützt. Ausserdem finden sie dort genügend Sichtschutz vor Greifvögeln. Vögel kommen nur in den Garten, wenn sie sich bei Gefahr jederzeit in ein Gebüsch oder auf einen Baum flüchten können. Ausserdem bieten die verschiedenen Gehölze den unterschiedlichsten Insektenarten die Möglichkeit, sich unter der Baumrinde zu vermehren oder sich von dieser zu ernähren.

## Artenvielfalt

Vielfältige Pflanzungen, so genannte Mischkulturen, sind viel robuster als Monokulturen. Denn der natürliche Abwehrmechanismus einer Pflanze kann Schädlinge auch vom Befall einer anfälligeren Nachbarpflanze abhalten. Zudem werden im Boden die Nährstoffe besser genutzt, benötigt doch jede Pflanze andere Nährstoffe. Schliesslich muss darauf geachtet werden, dass den Tieren zwischen Frühjahr und Spätherbst Blüten und bis im Winter Beeren und Früchte zur Verfügung stehen. Durch Mischkulturen wird sichergestellt, dass jederzeit ausreichend Nahrung vorhanden ist. Die Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain hat dafür viele unterschiedliche Bäume und Sträucher gepflanzt:

Siedlung	Bäume und Sträucher
Gotenstrasse 80–82	6 Bäume und 55 Sträucher
Grendelgasse 22–22F	23 Bäume und 105 Sträucher
Rauracherstrasse 114–118	2 Bäume und 32 Sträucher
Rauracherstrasse 150–156	3 Bäume und 40 Sträucher
Hörnliallee 81–83	3 Bäume und 16 Sträucher

Einheimisch, regional und zukunftsorientiert  
Einheimische Bäume und Sträucher sind viel weniger anfällig und pflegeleichter. Sie können ohne Massnahmen gegen Frost sowie ohne den Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln im Garten gedeihen. Schliesslich ist auch der Standort mit der jeweiligen Wärme-, Licht- und Bodensituation von grosser Bedeutung. Aufgrund der Klimaerwärmung haben wir primär auf Arten gesetzt, die auch trockenere Phasen überstehen. Bewusst wurde zum Beispiel auf die Pflanzung einer Fichte verzichtet. Sie ist eigentlich in nördlicheren Breiten zu Hause und wurde bei uns als schnell wachsender Baum für die Holzindustrie eingebürgert. Die Fichte wird aber bei gleichbleibenden Klimabedingungen keine Überlebenschance haben. Dies liegt auch daran,

dass ihre Wurzeln nicht tief genug in die Erde ragen und so nur oberflächlich Wasser aufnehmen können. Unsere Bäume und Sträucher wurden ganz in unserer Nähe in der Region Nordwestschweiz aufgezogen, was in doppelter Hinsicht sinnvoll ist: Zum einen schonen kurze Transportwege die Umwelt, und zum anderen sind die Pflanzen unser Klima gewöhnt, weshalb sie mit dem Umzug zu uns gut zurechtkommen. Die Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz und zur Revitalisierung der Natur zu leisten